

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

113 (25.9.1890)



# Durlacher Wochenblatt.



No. 113.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 25. September

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbitte man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Die Antwort des Kaisers Wilhelm II. auf die von der 44. Hauptversammlung der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in Mannheim abgeschickte Begrüßung lautet: „Berlin, 22. Sept. Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den telegraphischen Gruß der 44. Hauptversammlung herzlich danken. Allerhöchstdieselben verfolgen mit aufrichtiger Freude die segensreiche Thätigkeit des Vereins und wünschen derselben auch ferner reichen Erfolg.“

Karlsruhe, 22. Sept. Bei den beiden ersten Aufführungen des Lutherfestspiels am Samstag und Sonntag den 20. und 21. September trat auch hier zu Tage, von welcher wichtiger und packender Wirkung diese Vorführung der dramatischen Bilder aus Luthers Leben sich erweist. Neben der szenischen Einrichtung, der vortrefflichen Regie durch Alexander Heßler, den glänzenden Kostümen und dem Einfließen von Chorälen ruhte der hinreichende Erfolg in erster Linie in der geradezu meisterhaft zu nennenden Wiedergabe Luthers. Im Unterschied von anderen Aufführungen in größeren Städten wurde hier die Rolle Luthers von einem Mitgliede der protestantischen Gemeinde, einem Studenten der technischen Hochschule, übernommen, der seiner Aufgabe in so hohem Grade gerecht wurde. Vorzügliche Leistungen boten auch die Darstellungen von Eck und vom Bildstürmer, die gleichfalls in den Händen eines Studiosus lagen, ferner die Rollen des ersten Studenten, des Ritters, des Rathsherrn und Bauern. Gegen Ende der Woche sind einige Vorstellungen zu ermäßigten Preisen in Aussicht genommen.

Karlsruhe, 21. Sept. Die Teilnehmer an dem am kommenden Sonntag hier in Karlsruhe stattfindenden Leibgrenadiertag werden mit lebhafter Freude die Mittheilung hören, daß der Großherzog mit Bestimmtheit zum Feste hier eintreffen wird. Heute Mittag wurde auf Schloß Baden eine Deputation

empfangen, welche die Einladung zu überbringen die Ehre hatte. Der Großherzog nahm dieselbe mit großem Interesse entgegen und versicherte die Herren, daß er bestimmt erscheinen werde, sowohl, um Nachmittags den Vorbeimarsch des Festzuges entgegenzunehmen, wie auch, um Abends dem Festbankett mit lebenden Bildern beizuwohnen.

Die Reise des Erzbischofs von Freiburg nach Rom wird, von dem Bad. Beob. in der Weise erläutert, daß es sich dabei um die Vorstellung bei dem Papste handelt, welche bestehender Uebung gemäß jeder neu in das Amt getretene Erzbischof vorzunehmen habe. Hiernach würde es sich nur um die Nachholung eines ziemlich lange verzögerten Aktes handeln.

Als Hauptgeschworene für die Schwurgerichtssitzung des 4. Vierteljahrs 1890 wurden aus Stadt und Bezirk Durlach folgende Herren ernannt: Weinhändler Friedrich Kändler von Durlach, Bürgermeister Mittel von Jöhlingen, Kaufmann Mayer Fuchs von Weingarten, Fabrikant Josef Dupierre von Durlach und Kaufmann Friedrich Wilhelm Stengel von Durlach.

Durlach, 24. Sept. Von verschiedenen Seiten konnte man hier den Wunsch vernehmen, es möge vor Vornahme der Bürgerauswahl ein populärer Vortrag über die Abänderung der Gemeindeordnung durch das Gesetz vom 22. Juni 1890 vor dem Gesamtpublikum gehalten werden. Heute erfahren wir, daß Herr Landtags-Abgeordneter und Altbürgermeister Friedrich sich dieser dankenswerthen Aufgabe unterziehen und nächsten Samstag Abend im Rathhause saale sprechen wird. Vergleiche auch Inseratentheil.

Durlach, 23. Sept. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr ist das hiesige Bataillon aus dem Manöver wieder in seine Garnison zurückgekehrt. Die Stadt hatte festlich beflaggt und etliche Häuser waren illuminiert; ein zahlreiches Publikum war auf den Straßen zur Begrüßung der Truppen versammelt. — Die Dragoner,

welche an den Uebungen im Elsaß theilnahmen, werden nächsten Samstag zurückkehren.

\* Langensteinbach, 22. Sept. Gestern fand hier im Rathhauseaal eine sehr stark besuchte landwirthschaftliche Bezirksversammlung statt. Nicht blos die hiesigen Landwirthe waren stark vertreten, sondern auch von den umliegenden Ortschaften sind viele Freunde der Sache erschienen. Unser Landtagsabgeordneter, Herr Friderich von Durlach, II. Vorstand des Vereins, führte den Vorsitz und eröffnete kurz nach 3 Uhr die Versammlung, indem er zunächst in Uebereinstimmung mit der Versammlung in recht herzlichen Worten den Verlust bedauerte, der dem Bezirke und Bezirksvereine durch das Ableben des Herrn Geh. Regierungsraths Erleben geworden. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sätzen. Der erste Punkt der Tagesordnung, Neuwahl des I. Vereinsvorstandes, wurde erledigt durch die einstimmige Wahl des Herrn Oberamtmann Holzmann, der leider dienstlich verhindert war, der Versammlung anzuwohnen. Wir haben wohl Grund, die Wahl eine glückliche zu nennen und können uns freuen, die Vereinsleitung in sehr guten Händen zu wissen. Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß der landw. Bezirksverein bei der diesen Sommer in Straßburg von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft veranstalteten landw. Ausstellung für den Hengst „Egmont“ des Landwirths Christmann in Königsbach den II. Preis von 300 Mt. erhalten hat und wird der Betrag nebst der bereits eingetroffenen Preisurkunde Herrn Christmann behändigt werden. Herr Obstbaulehrer Klein von Karlsruhe hielt sodann einen Vortrag über Obstbau und gab sehr zu beherzigende Winke, indem er besonders hervorhob, daß wir wie bei allen anderen Kulturpflanzen, auch bei der Obstbaumzucht auf nur bestes Pflanzenmaterial sehen müssen. Dieses beste Material in guten Boden, passende Lage vorausgesetzt, verbracht, sichert auch, wenn der Saß in weite,

### Feuilleton.

20)

## Im Banne des Blutes.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Als die Gräfin Jeltich gestorben war, telegraphirte Ruth unverzüglich an Betty und Baron Hohenstein; auch Arnold benachrichtigte sie und bat ihn, sogleich zu kommen, um ihr bei all' den nun herankommenden Geschäftssachen zu helfen, bis die Hohenstein's ankommen würden.

Das erste, was Arnold, der gewiegte Geschäftsmann that, war, durch's Gericht den Schreibrich der Todten versiegeln und ein Protokoll über die ganze Hinterlassenschaft aufnehmen zu lassen; dann jedoch als Herr von Hohenstein seine und Olga's Ankunft angezeigt, zog er sich zurück und bestellte auch für Ruth in einem Hotel Quartier, zugleich den Großvater um seine Ankunft bittend, wenn er bei der Testamentseröffnung zugegen zu sein wünsche.

Ruth war nicht eine Minute von der stillen Todten gewichen; als unten der Wagen vorfuhr, welcher Halden's und Hohenstein's brachte, da wechselte sie wohl die Farbe, aber ruhig und gefaßt trat sie den Ankommenden entgegen. Natürlich hatte sie sogleich tiefe Trauer angelegt, denn nicht eine Stunde lang wollte sie das ihr zustehende Recht einer Enkelin der Verstorbenen verbergen.

Frau von Halden, die zuerst eintrat, fiel der Freundin weinend in die Arme und lange, lange hielten sie sich umschlungen. „Gott lohne dir, Ruth,“ flüsterte die junge Frau, „daß du bei ihr warst in der Todesstunde, trotz dem Schmerz, den du in unserem Hause erleben mußtest.“

Auch der Landrath schüttelte Ruth warm die Hände, während die drei Hohenstein's sich nur kühl verbeugten und Olga's kaltspottender Blick über Ruth's tiefe Trauergewänder hinglitt.

Aber Ruth hatte sich unter demselben sogleich völlig gefaßt; das dunkle Lockenköpfchen ruhig emporrichtend und ohne Betty's Hand loszulassen, sagte sie einfach:

„Es war meine Pflicht hier zu sein, denn die theure Todte theilte mir erst in ihrer Todesstunde mit, daß sie meine Großmutter sei!“

Ein dreifacher Ausruf von den Lippen der Hohenstein's antwortete dieser schlichten Erklärung. Nur Betty und ihr Mann blickten sich verständnißvoll an und erstere sagte, Ruth umarmend: „Ich weiß es, mein Liebling; Tante's letzter Brief hat mir das Geheimniß mitgetheilt, und ich freue mich unbeschreiblich, dich, die ich so herzlich liebe, als Verwandte begrüßen zu können.“

„Was soll das heißen?“ frug jetzt Olga, sich völlig vergessend dazwischen. „davon kann doch keine Rede sein, daß dieses Fräulein — Berger Tante Jeltich's Enkelin sein kann?“

„Allerdings ist dies der Fall, Fräulein von Hohenstein,“ entgegnete Ruth kühl und bestimmt, „Großmama's Sohn war mein Vater und ich bin die legitime Enkelin der Gräfin von Jeltich, mein wahrer Name ist Comtesse Jeltich.“

„Oh, das klingt sehr romantisch, muß aber doch erst festgestellt werden,“ meinte Olga hochmüthig. „Ohne die genügenden Papiere lassen sich etwaige Ansprüche oder Forderungen Ihrerseits keinesfalls aufstellen.“

„Mein rechtmäßiges Herkommen, Fräulein von Hohenstein, wird hinreichend durch amtliche Dokumente und beglaubigte Abschriften bewiesen,“ erwiderte Ruth ruhig, „und von — Forderungen kann keine Rede sein, ich habe nur Rechte, im Uebrigen genügt mir das Bewußtsein, Großmama wenigstens in einer kurzen Stunde meine Liebe haben beweisen zu dürfen.“

Egon starrete wie versteinert auf diese schlante, vornehme Mädchengestalt; wie ernst und stolz blickten Ruth's braune Augen auf Olga's wuthverzerrte Züge, wie vollendet vornehm dagegen war Ruth's Benehmen.

Herr von Hohenstein, ein stiller, ziemlich phlegmatischer Mann, trat jetzt vor und sagte, Ruth die Hand bietend:

„Wie dem auch sei, gnädiges Fräulein! Die Todte liegt noch in diesen Räumen, und wir wollen all' diese irdischen Angelegenheiten unerörtert lassen, bis die Gräfin zur Ruhe



nicht über 60 cm tiefe Gruben erfolgt und der Boden gehörig gelockert ist, einen schönen, hohen Ertrag versprechenden Baum. Letzteren dürfen wir nicht verlangen, wenn diese Maßregeln nicht beobachtet werden. Redner empfiehlt ferner, nicht von herumziehenden Händlern die Bäume zu kaufen, sondern sich an zuverlässige Baumschulen zu wenden, weil wir in ersterem Fall nur ausnahmsweise gute Bäume erhalten und die Wurzeln meistens ausgetrocknet sind, wodurch das Anwachsen und Gedeihen des Pflanzlings sehr in Frage gestellt ist. Der größte Nachteil aber liegt in dem Umstande, daß wir nie die gewünschte und für uns passende Sorte erhalten; dieser Umstand sei aber um so wichtiger, als nur die in der Gegend bewährten, wenn auch nur wenige Obstsorten verbreitet werden und die Pflanzler keine Obstsortimente sich anlegen sollen. Der fast das ganze Jahr, am zweckmäßigsten jedoch im Frühjahr und Spätjahr auszuführenden Düngung der Obstbäume ist ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht erst wenn der Baum anfängt, zu kränkeln, soll gedüngt werden, sondern schon in frühesten Jugend in regelmäßigen Zwischenzeiten von 4 bis 5 Jahren mit Kunstdünger (Kali-Ammoniak-Superphosphat) oder mit gutem Kompost und Jauche, welche Dünger in Löcher unter der Kronentraufe, nicht unmittelbar um den Stamm zu bringen sind. Nur wenn die angegebenen Winke beachtet werden, haben wir das Recht, auch gut gedeihende Bäume und zufriedenstellende Erträge derselben zu verlangen und bei konsequenter Anwendung der Rathschläge werden günstigere Erfolge auch nicht ausbleiben. — Der Vorsitzende dankte dem Redner für die werthvollen Rathschläge, und an der sich anschließenden Diskussion theilnahmen sich der Vorsitzende, Kreiswanderlehrer Huber, Kreisbaumwart Doll, Bürgermeister Spiegel und Andere. Um 5½ Uhr erst ging die Versammlung auseinander und Jeder von uns hat das Bewußtsein, den Mittag recht nützlich verwendet zu haben. Der Nutzen dieser Versammlung wird ein großer und dauernder sein!

Aus dem Taubergrund, 22. Sept. Der vielbekannte Weinort Gerlachshausen wurde heute Nacht von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Einige 60 Gebäude nebst zahlreichen Scheunen sind in wenigen Stunden ein Raub der Flammen und einige 30 Familien obdachlos geworden. Das Feuer, das Nachts halb 12 Uhr in der Scheune des Bürgermeisters ausbrach, griff so rasend rasch um sich, daß nach 1 Stunde schon sämtliche Gebäude lichterloh brannten. Viele Bewohner mußten ihre Wohnungen halb angekleidet verlassen, um

bestattet ist. Führen Sie uns zu meiner armen Schwester!

Auch Egon trat jetzt näher und murmelte, sich tief verneigend: „Gnädigste Comtesse erlauben —“

Aber Ruth hörte ihn nicht, sie hatte Betty's Hand ergriffen und zog diese mit sich in den schwarz decorirten Salon, in dem man die Leiche der Gräfin aufgebahrt hatte.

Das Begräbniß der Gräfin ging vorüber mit allem Glanze des gräflichen Ranges; manch' eines der vielen Leidtragenden blickte wohl verwundert auf Ruth's schlankte Gestalt im schleppenden Trauergewande, welche dicht neben dem Sarge stand, das schöne Antlitz tief ernst, die Hände gefaltet. Sie mußte die nächste Verwandte sein, aber Niemand kannte sie, sie hielt sich völlig zurück, bis endlich Betty zur ihr trat und ihren Arm nahm.

„Warum sind dein Vetter und dein Großvater nicht anwesend, mein Liebling?“ frug sie leise, „es sieht so feindselig aus, daß sie fern bleiben.“

„Großpapa kommt erst heute Abend und Arnold meinte, er gehöre nicht hierher,“ gab Ruth zurück, „ich erfuhr erst heute, daß er sich mit Egon geschlagen hat — für mich!“

„Meine arme Ruth, du bist so jung und hast schon so schwere Schicksale zu tragen!“ murmelte Betty gerührt.

Am nächsten Morgen sollte das Testament eröffnet werden; die Siegel nahm ein Gerichtsbeamter gleich nach dem Begräbniß ab, um

nicht gefährdet zu sein. Ob Rindvieh mit verbrannt ist, ist noch nicht bekannt; dagegen mußte eine größere Anzahl Schweine und viel Geflügel den Feuertod erleiden. Viele Leute sind versichert, viele auch nicht. Der am Brandplatz anwesende Oberamtmann von Tauberbischofsheim stellte sich zur ersten Aufgabe, die vielen obdachlosen Familien unterzubringen. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt. Doch wird abgenommen, daß Brandstiftung aus einem Racheakt vorliege. Wie von anderer Seite gemeldet wird, sind von dem Feuer im Ganzen 97 Gebäude ergriffen worden, jedoch konnten 30 davon gerettet werden.

#### Deutsches Reich.

\* In Liegnitz erfolgte am Samstag Nachmittag in denkbar herzlichster Weise die Verabschiedung zwischen den Kaisern Wilhelm und Franz Josef und dem König von Sachsen, worauf zunächst die Abreise des Kaisers von Oesterreich nach Wien stattfand. Alsdann reiste König Albert, begleitet von den Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern, nach Dresden zurück und zuletzt verließ auch Kaiser Wilhelm Liegnitz, um dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke in Kreisau einen Besuch abzustatten und sich dann nach Schloß Klitschdorf bei Bunzlau zu begeben. — Wie bekannt, werden die drei Monarchen bei den in der ersten Oktoberwoche stattfindenden Hatzjagden in der Steiermark wieder vereint sein.

— Eine Pester Korrespondenz meldet aus Liegnitz, der deutsche Kaiser habe zu einem der anwesenden Prinzen nach der Abreise des Kaisers Franz Josef bemerkt: „Ich bin glücklich, mit dem Kaiser bald wieder auf einige Tage zusammenzukommen: er ist mir gegenüber wie ein Vater zu seinem Sohne.“

— Wie die Wiener Blätter melden, trifft Kaiser Wilhelm am 1. Oktober Vormittags neun Uhr mittelst Sonderzuges auf dem Nordbahnhof in Wien ein. Der Monarch wird über die Praterstraße, die Aspernbrücke und den Ring nach der Hofburg fahren und gegen Mittag den hier weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses Besuche abstatten und dann in der Hofburg das Diner einnehmen, später sich nach Schönbrunn begeben, von wo die Abreise zu den Jagden erfolgt.

\* Am Sonntag fand in Homburg in der Pfalz der äußerst zahlreich besuchte diesjährige pfälzische Katholikentag statt, auf welchem eine Reihe von Reden über die Presse, über das Programm der Centrumspartei, über die Sozialdemokratie, die Mittel zur Hebung des Bauernstandes, die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche u. s. w. gehalten wurden. Am gleichen Tage hielt die süddeutsche

das im Schreibtisch befindliche Codizill zu sich zu nehmen. Es lag sorgfältig couvertirt oben an, obschon Herr von Hohenstein sehr bestimmt das Vorhandensein eines solchen in Abrede gestellt hatte. Betroffen blickte er auf bei dem Anblick des Dokumentes und eine düstere Ahnung sagte ihm, daß die erhoffte Erbschaft seiner Töchter doch wohl nicht so ganz feststehen dürfte. Olga war geradezu empört über die verstorbene Tante, als sie von dem Codizill erfuhr.

„Also deshalb wird dies Märchen von Großmutter und Enkelin aufgetischt,“ rief sie wüthend, „um bei der Erbschaft im Trüben zu fischen. Welche niedere Gefinnung von dieser sogenannten Comtesse! Aber es gibt noch Recht und Geseze in der Welt und kein Mensch soll unsere Ansprüche umstoßen!“

„Sei nicht thöricht, Olga,“ beschwichtigte ihr Vater. „Tante Yelisch hatte wirklich einen Sohn und wenn bewiesen wird, daß Ruth Berger dessen Tochter ist, dann kann Niemand sie für eine Betrügerin erklären!“

„In meinen Augen bleibt sie immer eine solche,“ schrie Olga maßlos heftig, „sie hat mit abgefeimter Coquetterie versucht, Egon mir abspensig zu machen, was an seiner Treue scheiterte.“ Hierbei machte der in der Fensternische lehrende Verlobte eine zuckende Bewegung.

„Nun möchte sie uns auch noch Tante's Reichthum entreißen, damit wir nicht heirathen können,“ fuhr Olga entrüstet fort. „O, es ist eine Comödiantin und Intrigant in im höchsten

Volkspartei ihre 12. Generalversammlung in Würzburg ab. Ueber den Verlauf derselben berichtet der offizielle Telegraph sehr lakonisch, daß die vorgeschlagene Abänderungen der Statuten genehmigt wurde, woran sich die Vorname der Ausschuswahl schloß. Als Vorort wurde Stuttgart, als Ort der nächsten Versammlung Pforzheim bestimmt.

Wien, 20. Sept. Der Senior der Veteranen aus den Freiheitskriegen, Rechnungsrath Heinrich Wahl, ist vorgestern im Alter von 93 Jahren zur großen Armee abberufen worden. Bis kurz vor seinem Lebensende war es für ihn ein hoher Genuß, wenn er bei froher Tafelrunde von seinen Erlebnissen als Offizier in den Kriegen von 1813—15 erzählen konnte.

#### Oesterreichische Monarchie.

Graz, 21. Sept. Todtengräber und Nachwächter Nahl, der seine erste Frau vergiftete, seinen Bruder ertränkte, zahlreiche Personen todtschlug und beraubte, viele Brandlegungen u. verübte, wurde vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode durch den Strang verurtheilt.

#### Frankreich.

Paris, 23. Sept. Hier geht das Gerücht, es werde demnächst eine Zusammenkunft des Czaren mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden. (?)

— Der Chef des großen Generalstabs, General de Miribel, unternimmt gegenwärtig eine Inspektionsreise durch die festen Plätze an der deutschen Grenze. Er besucht die Forts, die Magazine und die Bureaus und versichert sich, wie der „Figaro“ meldet, daß Alles bereit ist für eine Mobilmachung, wenn eine solche unerwartet befohlen werden sollte.

#### Italien.

\* Am verwichenen Samstag vollendeten sich zwei Jahrzehnte, seit die italienischen Truppen in Rom einzogen und hierdurch die ewige Stadt faktisch zur Hauptstadt des geeinten Italiens wurde. Dieser für Italien so erhabende nationale Gedentag ist deshalb diesmal im Lande besonders festlich und freudig begangen worden und zu den anlässlich der zwanzigsten Wiederkehr des 20. September jenseits der Alpen veranstalteten patriotischen Kundgebungen muß man auch die in Florenz in Gegenwart des Königspaares stattgefundenen Einweihung des dem König Viktor Emanuel, dem „Befreier Italiens“, errichteten Denkmals und den Stapellaus des kolossalen Panzerschiffes „Sarbegna“ in Spezzia zählen. Leider ist die schöne nationale Feier durch die am Samstag in Rom stattgefundenen irredentistischen Demonstrationen einigermaßen beeinträchtigt worden und führten dieselben sogar zum An-

Maße und ich begreife nicht, daß Betty so vertraut mit ihr sein kann.“ (F. f.)

#### Berchiedenes.

— Das Schwert Karls des Großen. Vor etwa 35 Jahren soll sich in einem oberhessischen Landstädtchen folgender heitere Vorgang abgespielt haben: Dem Städtchen war die Ehre eines landesherrlichen Besuches zu Theil geworden und der durch seine hochtobende Schreibweise bekannte, im Uebrigen aber verständige Bürgermeister K. beeilte sich, Serenissimo bei Besichtigung des alterthümlichen Forums auch die darin aufbewahrten werthvollen Antiquitäten, darunter ein prachtvolles Messale mit herrlichen Malereien und Initialen, sowie ein uraltes Schwert mit kunstvoller Eiselerarbeit, welches der Sage nach von Kaiser Karl dem Großen herrühren sollte, zur Ansicht vorzulegen. Dieses Schwert bildete den letzten Gegenstand der Produktion und mit den stolzen Worten: „Das Schwert Karls des Großen, königliche Hoheit,“ zog es der biedere Konsul aus der Scheide. Blank wie ein Spiegel leuchtete die zu Ehren des hohen Besuches geschliffene Klinge dem Landesherrn entgegen. „Welcher Esel hat das Schwert schleifen lassen?“ Antwort: „Ich, königliche Hoheit!“

— Schlimme Fernsicht. Vater: „Bei der Durchsicht Deines Zeugnisses komme ich zu der Einsicht, daß es in jeder Hinsicht die Vorsicht gebietet, Dir ohne Rücksicht jede Aussicht auf meine weitere Nachsicht zu nehmen.“



agen revolutionärer Manifeste am öster- reichischen Postamtgebäude; die Polizei ver- hafte mehrere der Demonstranten.

### Vereins-Nachrichten.

**Durlach, 23. Sept.** Am verflossenen Samstag Abend hielt der hiesige Turnerbund in der städt. Turnhalle sein diesjähriges Sommer-Abturnen ab. Waren zu demselben nebst den passiven Mitgliedern und deren Angehörigen auch sehr viele sonstige Freunde der Turnerei erschienen. Den Anfang bildete ein geregelter Schulturnen an sämtlichen Geräten, welches von den Anfängern bis zu den geübteren Turnern, riegenweise vorgeführt, den Zuschauern ein schönes Bild entrollte und wurde auch allseitig der schöne Verlauf und die gute framme Haltung der Turner gerühmt. Die hierauf unter Leitung des Turnwarts mit sämtlichen Turnern vorgeführten Stabübungen mit Beinhaltigkeit, welche zuerst nach Zahlen, dann im Takt und mit Musikbegleitung ausgeführt wurden, zeigten nicht nur eine ausgezeichnete Schulung, sondern lieferten durch ihre Graktheit auch den Beweis, daß jeder Turner den richtigen Begriff für diese gesunden Leibesübungen erkennt, weshalb auch die An- führung in der schönsten Weise gelungen ist. Nach einem schneidigen Reigenmarsch bewegte sich der ganze Turner- bund unter Vorantritt der Musikvereins-Kapelle nach der Eglau-Halle, woselbst für die Turnfreunde und deren Angehörige ein Bankett anberaumt war. Trozdem es ziemlich geheim gehalten war, wurde doch so viel bekannt,

daß bei diesem Bankett sich etwas Außergewöhnliches abspielen wird und wurde dies durch die weißgekleideten Damen nur noch bekräftigt. In der That war es denn auch so; kaum angelangt im Bankett-Saale, erhoben sich die bei der Bannerweihe des Vereins im Sommer be- theiligten Festigungsfrauen und nahmen Stellung auf dem Podium. In schönen Worten sprach hierauf Fräulein Starcher über die Leistungen, welche die Turner des Turnerbundes bei dem jüngst stattgefundenen Kreisturnfest in Kaiserlautern bewiesen, wie sie bezügl. des bei der Bannerweihe Versprochenen „Wort gehalten“ hätten und nun bei ihrem ersten Auftreten schon mit einem „ersten Preis“ zurückgekommen seien. Es habe dies den Fest- igungsfrauen Veranlassung gegeben, ihre Anerkennung dahin zu zollen, daß man ihnen gestatte, das „Banner“ mit einer Erinnerungsschleife zu schmücken, worauf genanntes Fräulein zwei prächtige Schleifen in der Stadtfarbe mit Widmung entrollte und dem Bannerträger übergab. Turner Karl Walz dankte auch diesmal wieder in einer kernigen Ansprache den Damen für die ehrenvolle Auszeichnung und brachte denselben ein dreifaches Gut- heil aus, welches von sämtlichen Turnern bekräftigt wurde. Nach einigen Musik- und Gesangsvorträgen, legte von den Sängern der Lyra, welche die Freundlich- keit hatten mitzuwirken, betrat Turner Wilhelm Jung das Podium und beklammerte ein von ihm selbst verfaßtes schönes Gedicht über die Geschichte des Turnerbundes von seiner Entstehung bis zum heutigen Tage und erntete dervelbe ob der Gelungenheit desselben stürmischen Applaus. Hierauf folgten einige Produktionen in Pyramiden-

Gruppen etc., bis dann Turner Kraus das Podium be- trat und den Anwesenden sein künstlerisches Talent als „Schlangemensch“ vorführte. Nicht nur bei diesem, sondern auch bei seinem weiteren Auftreten als „Zirkus- Clown“, zu welcher Aufführung Turner Karl Walz noch thätig sein mußte, hat es derselbe, vereint mit seinem Cousin, verstanden, den Anwesenden ein Vergnügen zu bereiten, wie man es sich kaum schöner und heiterer denken konnte und war es nicht zu verwundern, daß die Beiden mit fortwährendem stürmischen Beifall und nicht endemollendem Applaus geehrt wurden. Auch die sonstigen Vorträge sind lobend zu erwähnen. Wir benötigen deshalb die schönen Worte, welche Herr Ernst Wiskert als Gast dem Verein gewidmet, und die dahingehen, daß es dem Turnerbund unter seiner bewährten Leitung auch ferner gelingen möge, in turnerischer wie auch in gesell- schaftlicher Beziehung seine Lebensfähigkeit zu behaupten, so daß es seinen Mitgliedern noch recht oft vergönnt sein möge, solch angenehme Stunden, gewürzt durch Ernst und Humor, im Freundeskreise miteinander erleben zu können. Zum ferneren Blühen und Gedeihen des Vereins ein kräftiges Gut Heil!

### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 25. Sept. 93. Abonnements-Vorstellung. **Der Raub der Sabinerinnen**, Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönhan. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 26. Sept. 94. Abonnements-Vorstellung. **Esar und Zimmermann**, komische Oper in 3 Auf- zügen. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 1/2 Uhr.

Nr. 113.

## Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1890.

### Die Maul- und Klauenseuche in Kirchheim betr.

Nr. 17,015. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Mittheilung des Großh. Bezirksamts Heidelberg in der Gemeinde Kirchheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb Ortsperre angeordnet worden ist.

Durlach den 20. September 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 17,027. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Mittheilung Großh. Bezirksamts Bruchsal in den Gemeinden Hambrücken, Langenbrücken, Ringolsheim und Unterdischheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb die Ortsperre angeordnet worden ist.

Durlach den 22. September 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 17,026. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Ettlingen in Malsch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb die Ortsperre angeordnet worden ist.

Durlach den 22. September 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

### Grabarbeiten-Vergebung.

**Samstag, 27. d. M.,** Nach- mittags 4 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Ruppurr Grabarbeiten etc. auf den Kammerglütern Gottes- au und Ruppurr, auf der Hardt- bruchwiese, Gemarkung Ettlingen und der Brühlwiese, Gemarkung Sulzbach im Anschlag von 774 Mk. 10 Pfg. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 20. Sept. 1890.  
Großh. Domänenverwaltung:  
Kreuzh.

### Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Durlach versteigert am **Dienstag, 30. September,** Vormittags 10 Uhr, in Genter's Halle in Durlach von Windsfällen, Dürhölzern und Weichholzauszub im Domänenwalde Rittnert:

9 tannene, 3 forlene Stämme, 69 Ster Laubholz-Scheit- und Prügelholz, 28 Ster Nadelholz- Scheitholz, 280 gemischte Laub- holz-Wellen, verschiedene Loose Schlagraum.

Domänenwaldbhüter Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Landwirth Johann Seltor Kleiber's Wb., geb. Rittershofer hier, läßt

**Montag, 29. September,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Ver- kauf aussetzen:

1. Acker. Lgrb. Nr. 4618. 18 Ar 63 Meter in den Frauenäckern, neben August Kleiber, H. S., und Karl Kramer.

2. Lgrb. Nr. 7765a. 14 Ar 63 Meter auf der Hochstett, neben Wilhelm Morlock's Relikten und Friedrich Kleiber.

Weinberg. 3. Lgrb. Nr. 5414. 18 Ar 48 Meter im obern Dechantenberg, neben Karl Lerch und Wilhelm Hofmann.

Durlach, 23. Sept. 1890.  
Das Bürgermeisterrath:  
H. Steinmeh.  
Siegrist.

### Versteigerung von Holzhanerei u. Fuhrn für 1891.

Die Stadt Durlach versteigert **Samstag den 4. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach:

1. Das Aufarbeiten sämtlicher Hölzer im Stadtwalde von Durlach für das Jahr 1891 mit etwa 5000 Festmeter.

Die Hauptliebe sind in Distrikt I. Oberwald Schlag Nr. 5, 6, Distrikt

V. Oberfällbruch Schlag Nr. 8, 9, 10, Distrikt VII. Bergwald Schlag Nr. 30.

Die Waldhüter Meier, Philipp, Pfalzgraf in Durlach und Hofheim in Blankenloch zeigen die Holz- schläge auf Verlangen vor.

2. Die Befuhr der Gabbölzer, die sonstigen Fuhrn im Stadt- walde für 1891.

### Stupferich.

### Kindsfasel-Versteigerung.

Am **Freitag den 26. d. Mts.,** Nach- mittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde im Faselhofe dahier einen fetten Kindsfasel gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber einladet Stupferich, 19. Sept. 1890.

Der Gemeinderath:  
Bogel, Bürgermeister.  
Doll, Rathschbr.

### Fässer,

leere Bordeaux-Oxhstoffe (große und kleine), sowie Cognac-Gebinde hat preiswerth zu verkaufen

**Karl Baumann,**  
Karlsruhe, Academiestr. 20.

### Fässer-Verkauf.

Eine größere Parthie guterhaltene Fässer sind billig zu ver- kaufen in der Wein- handlung von August Sentele Wb.

### Wollwaaren,

Kinderkleidchen in Tricot-Wolle, Kinderkittel, Kopuzen, Strümpfe, gestrickte Kinderhüte, Schürzen und Schälchen, ferner Frauen- und Herren-Unterhosen, Unterjacken, ge- strickte Socken und Strümpfe, Normalhemden, Woll- und Perl- garnmäntel, Herrenshawlen, Tricot- Toillen, Unterröcke, Fanchons und Hülsen, Seibandschuhe, sowie alle Sorten Winterschuhe sind bei mir in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben in bester Waare.

**Fried. Mühl**  
am Marktplotz.

**Sophienstraße 4, 1. Stock,** ist eine schöne Wohnung mit 3 großen Zimmern und Zugehör an eine kleine Familie soaleich zu vermieten. Zu erfragen II. Stock.

**Eine kleine Wohnung** ist zu vermieten  
**Hauptstraße 12.**

### Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver- sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Fund, in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.

**Ferd. Rahmstorf,**  
Gleusen b. Hamburg.

Meine **Parterre-Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und Man- sard oder 1. Etage mit 5 Zim- mern, Küche und Mansarde habe ich pr. 23. April 1891 zu vermieten.

**Karl Robert Schmidt,**  
Blumenborstadt 5.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt

### Schuhe & Stiefel

von den feinsten bis zu den stärksten Qualitäten, ebenso die frisch ein- getroffenen Winter-Artikel, als: Filz-Pantoffel, Schuhe & Stiefel, Alles zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll  
**F. Schnörr,** Schuhmacher.  
Reparaturen schnell, gut u. billig.

### Kohlen.

Empfehle mein Lager in an- erkannt bester Sorte:

**Oberhauser Aufkohlen,**  
**Anthracit-Aufkohlen,**  
**Rückreichen Fettschrot**  
zu den billigsten Preisen.

**NB.** Die Kohlen werden franco in's Haus geliefert.

Bestellungen können auch bei den Herren Kaufmann **Bollmer** und Seifensieder **Franzmann** ge- macht werden.

Achtungsvoll  
**Gustav Petry.**

### Wo

bekommt man die billigsten Arbeits- kleider, Hosen, Westen, Joppen, Leber- zieher, Hemden, Blousen, Schürzen, Schuhe, Stiefel, Holzlederschuhe mit Filz bei **Ed. Lämmle,** Kaiser- straße 101, gegenüber dem Ele- phanten, in Karlsruhe.

### Honig,

reinen, empfiehlt  
**Heinrich Aucht.**

### Welschkorn,

altes, grobkörniges, empfiehlt billigst  
**H. Hellriegel,**  
13 Adlerstraße 13.



